Leib und Leben, Gut und Blut daranzusetzen. Also auch damals blieben wir, als gute Bürger, nicht hinter unsrer Schuldigkeit zurück.

„Die paar Artilleristen wurden durch 130 Mann Landmiliz verstärkt; dazu kamen mehrere alte Bürger, die von früher her mit der Geschützbedienung vertraut waren. Und während die Soldaten den gedeckten Weg besetzten, bezog das Bürgergrenadierbataillon mit seinen fünf Fähnlein, von denen die ältesten aus dem Jahre 1619, das jüngste aus 1665 vom Großen Kurfürsten stammte, den eigentlichen Hauptwall.

„Mein Vater war als Bürgeradjutant stets um die Person des Kommandanten; und wo er war, da war auch ich, um ihm als ein flinker und rühriger junger Mensch zur Hand zu gehen. Der alte wackere v. d. Heyde sah meinen guten Willen, und das gewann mir sein Wohlgefallen in dem Maße, daß ich beständig in seiner Nähe sein und bleiben mußte. Ich konnte solchergestalt für seinen zweiten Bürgeradjutanten gelten und wurde oftmals auf den Wällen von ihm gebraucht, seine Befehle nach entfernten Posten zu überbringen. Da habe ich zuerst gründlich gelernt, was unter solchen Umständen zum Festungsdienste gehört; wer weiß, wie bald ich's noch einmal werde verwerthen können!"

„Ihr meint, die Franzosen könnten —" unterbrach den Erzählenden der Senator Aue.

„Meine und weiß davon nichts," antwortete Nettelbeck kurz; „aber das meine ich allerdings, daß man oft im Alter noch verwerthen kann, was man in der Jugend gelernt und seitdem nicht gebraucht hat. Für jetzt sind wir bei der ersten Belagerung der Russen, die am 3. Oktober über Labes und Schivelbein bis nach Sellnow und Alt-Werder auf dem linken Persanteufer ihr Lager aufschlugen und dann unseren Kommandanten zur Uebergabe der Festung aufforderten, was natürlich höflichst abgeschlagen wurde. Nanu ging der Witz los."

„Muß doch ein gruseliges Gefühl sein, wenn man so eingeschlossen ist und so auf sich schießen lassen muß," meinte wieder Aue, indem er sich ganz nahe an Nettelbeck rückte, als wollte er nöthigenfalls hinter dessen breiten Rücken Schutz suchen.

„Na, et jeht," erwiderte Nettelbeck kühl; „übrigens schenkten wir den Russen auch nichts. Auf ihre Mörsergrüße aus der Maikuhle antworteten wir ganz gehörig von den Bastionen Halberstadt und Preußen, so daß sie ihre schon ziemlich zerschossenen Mörser bis an den Südrand des Hölzchens führten, um auf uns nun aus größerer Nähe zu feuern. Aber unser Alter ließ sich dadurch nicht verblüffen; als am 8. Oktober noch einmal ein russischer Parlamentär ihn zur Uebergabe aufforderte,

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/375